

Neo-Extraktivismus: Das Modell der Plünderung und Enteignung, das der Muskitia in Nicaragua aufgezwungen wurde

für Susan | 23. November 2023 | Nachrichten | 0 Kommentare

Von Amaru Ruíz (*)

Als Extraktivismus bezeichnet man die Gewinnung natürlicher Ressourcen, die dann ohne einen Transformationsprozess zu durchlaufen kommerzialisiert werden. Im klassischen Extraktivismus wird die Aktivität hauptsächlich von Unternehmen mit ausländischem Kapital durchgeführt, die sich in einem Land niederlassen, um das Produktionsniveau zu erhöhen, hohe Wirtschaftswachstumsraten zu erzielen und Spillover-Effekte[1] zum Nachteil der lokalen Wirtschaft und der natürlichen Ressourcen zu erzeugen.

Für Gudynas (2011) spielen im konventionellen Extraktivismus "private, fast immer transnationale Unternehmen die dominierende Rolle und der Staat eine untergeordnete Rolle"[2]. Im Gegensatz dazu wird im Neo-Extraktivismus der Staat zum Hauptakteur, und zwar durch staatliche oder gemischte Unternehmen, die im Allgemeinen über Lizenzgebühren und Fördermöglichkeiten verfügen. Acosta (2011) zufolge behält der Neo-Extraktivismus "Schlüsselemente des Extraktivismus mit kolonialen Wurzeln bei und reproduziert sie" und fügt hinzu "mit einer ähnlichen Logik wie die der transnationalen Unternehmen: Umweltzerstörung und soziale Missachtung fehlen in ihren Praktiken nicht".

Mit dem Ortega-Regime im Jahr 2007 nahmen die Bergbauaktivitäten exponentiell zu, wobei die Muskitia das Hauptgebiet für Plünderungen und Brandschatzungen darstellte. Die Beteiligung des Staates als Partner des ausländischen Kapitals oder einfach durch die Gründung staatlicher Unternehmen für den Bergbau brachte eine neue Dynamik in das Land. Ortegas "Neo-Extraktivismus" weist einige Ähnlichkeiten mit dem von Gudynas (2011) beschriebenen progressiven südamerikanischen Neo-Extraktivismus auf, fügt jedoch seinen eigenen Stil hinzu, der durch die Schaffung staatlicher und halbstaatlicher Unternehmen gekennzeichnet ist, die einem neu entstehenden Kapital regierungsnaher Geschäftsleute zugute kommen, sowie durch diskretionäre Mittel, wie die aus der venezolanischen Zusammenarbeit, und ein autoritäres Regime zur Kontrolle aller Arten von Rohstoffkonzessionen im Land.

Die nicaraguanische Muskitia

Die Muskitia[3] des Landes umfasst eine Fläche von 67 906 km², was 52 % der nicaraguanischen Landfläche entspricht, sowie 45 000 km² Festlandssockel und rund 1 700 km Küstenlinie. Es besteht aus der Autonomen Region Karibische Nordküste (RACCN) mit 8 Gemeinden, der Autonomen Region

Karibische Südküste (RACCS) mit 12 Gemeinden und dem Departement Rio San Juan (RSJ) mit 6 Gemeinden.

Die Bevölkerung der Muskitia ist multiethnisch[4] mit mindestens 7 ethnischen Identitäten und stellt 16 % der Gesamtbevölkerung des Landes, 49 % Frauen und 50 % Männer, wobei die Mehrheit dieser Bevölkerung in ländlichen Gebieten lebt (62 %).

In der Karibik leben 5 der 9 indigenen Völker und afroamerikanischen Gemeinschaften des Landes und 56 % der indigenen und afroamerikanischen Bevölkerung; diese Völker haben für ihre Anerkennung und die Zuweisung ihrer Gebiete gekämpft, die derzeit 42 % der gesamten Muskitia umfassen und sich mit dem Verwaltungsmodell der Gemeinden überschneiden. In der Muskitia befinden sich 22 Schutzgebiete, die 85 % der Gesamtfläche der Schutzgebiete des Landes ausmachen; außerdem befinden sich hier 72 % der Waldfläche, 70 % der Fischproduktion des Landes und 95 % der Wassereinzugsgebiete in dieser Region.

3.2 Hintergrund des Bergbaus

Um zu verstehen, wie sich der Neo-Extraktivismus in der Muskitia von Nicaragua durchgesetzt hat, werden wir zunächst kurz die verschiedenen Perioden der extraktiven Prozesse in dieser Region beschreiben. Die erste Periode geht auf die britische Kolonisierung (1633-1860) der Muskitia[5] zurück, wo die ersten Zuckerrohr- und Indigopflanzungen mit schwarzer Sklavenarbeit an den Ufern des Rio Coco und des Rio Escondido angelegt wurden; außerdem wurden mit der Ausbeutung von Holz und Fauna die ersten Prozesse der Ausplünderung der biologischen Vielfalt eingeleitet.

Die zweite Periode (1860-1979) umfasst eine Reihe von Ereignissen, die mit dem Vertrag von Managua (1860) begannen, der die Gemeinde Reserva Mosquita schuf und Regelungen für öffentliche Ländereien und natürliche Ressourcen innerhalb ihrer Grenzen festlegte, die später die Einrichtung von Enklaven für die Bananenproduktion, die Holzgewinnung und den Bergbau mit nordamerikanischem Kapital ermöglichten. Die Enklavenwirtschaft in der Muskitia vertiefte sich mit der Erteilung von Monopolkonzessionen für Bananenplantagen durch Zelaya (1894), was die Militarisierung der Region, die Änderung der Eigentumsordnung durch das nicaraguanische Agrargesetz, die mestizische Kolonisierung der Muskitia-Gebiete mit der Schaffung des Departements Zelaya und die Aufhebung der Autonomie des Mosquito-Reservats einschloss. n und dann die aktuelle Situation analysieren.

Unter der Diktatur der Familie Somoza (1937) wurden die wirtschaftlichen Enklaven weiterhin begünstigt, aber auch ausländische Investitionen gefördert, um multinationale Unternehmen im Land zu etablieren und die Wirtschaft auf den Export von Kaffee, Baumwolle, Zuckerrohr und Fleisch auszurichten. Dieser wirtschaftliche Aufschwung hatte Auswirkungen auf die Muskitia durch die Ausdehnung der landwirtschaftlichen Grenzen, die Kolonisierung ihrer Gebiete und die "Modernisierung der Agrarindustrie und der industriellen Fischerei".

Die dritte Periode (1979-2007) umfasst zwei Momente: den Triumph der sandinistischen Revolution und die Einsetzung neoliberaler Regierungen (1990). Die sandinistische Regierung führte eine gemischte Wirtschaft (öffentlich-privat) mit einer stark staatlich kontrollierten Agrarpolitik ein, die den Boden konzentrierte und versuchte, das Gemeinschaftseigentum zu kooperieren, das von den verschiedenen indigenen Gruppen beansprucht wurde, die sich daraufhin bis zur Schaffung des Autonomiestatuts (1987) für ihre territorialen Rechte organisierten. Die neoliberalen Regierungen (Chamorro, Alemán und Bolaños) förderten einen neoliberalen Markt, der die Privatisierung,

Liberalisierung und Deregulierung des Staates gegenüber den nationalen und transnationalen Kapitalgesellschaften beinhaltete; sie vertieften auch die interne Kolonisierung gegenüber den Muskitia des Landes, indem sie Enklaven der Forstwirtschaft, der landwirtschaftlichen und bergbaulichen Ausbeutung sowie das Vordringen der landwirtschaftlichen Grenze begünstigten.

3.3 Das Ortega-Regime und der Neo-Extraktivismus

Mit dem Antritt des Ortega-Regimes im Jahr 2007 kam es zu keiner strukturellen Veränderung der neoliberalen Agenda der Vorgängerregierungen; er änderte das von seinen Vorgängern entwickelte Wirtschaftsmodell nicht, sondern vertiefte lediglich den Neo-Extraktivismus als öffentliche Politik. Eines der ersten Treffen, das die Regierung zu Beginn ihrer ersten Amtszeit abhielt, fand mit dem nicaraguanischen Unternehmenssektor (Großkapital) und der Lateinamerikanischen Wirtschaftskommission[6] statt; auf der Tagesordnung der gemeinsamen Arbeit standen der Agrarsektor, die Energie, die Freihandelszonen, die Infrastruktur, der Finanzsektor und die "Entwicklung" (d. h. die Ausplünderung) der Muskitia. Dieses Treffen markierte den Beginn eines engen Bündnisses mit dem Privatsektor, das als "Modell des Dialogs, der Allianzen und des Konsenses" bezeichnet wird und in den folgenden Amtszeiten durch die Verfassungsreform von 2014[8] und die Verabschiedung des Gesetzes über den öffentlich-privaten Sektor im Jahr 2016 kontinuierlich gestärkt wurde[7].

Diese Allianz ermöglichte es, dass der Rohstoffsektor nicht nur beibehalten, sondern sogar ausgebaut und zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen der Exportwirtschaft wurde (Bergbau, Viehzucht, Monokulturen u. a.).

Einige Besonderheiten, die sich dem Ortega-Regime boten, ermöglichten es, der Fortsetzung des Extraktivismus gegenüber einigen historisch marginalisierten Sektoren des Landes eine gewisse Legitimität zu verleihen. Eine dieser Besonderheiten war die venezolanische Zusammenarbeit, die zwischen 2007 und 2017 rund 3,8 Milliarden Dollar ausmachte[9], mit einem Jahresdurchschnitt von 349 Millionen Dollar, von denen ein Teil mit großer Diskretion für soziale und produktive Wohlfahrt und klientelistische Projekte für marginalisierte Familien und Sympathisanten der FSLN-Partei verwendet wurde.

Eine weitere Besonderheit war der Zugang zu Finanzierungen von multilateralen Organisationen wie der Weltbank (WB), der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IDB), der Zentralamerikanischen Bank für Wirtschaftsinvestitionen (CABEI) und anderen, was auf gemeinsame Lobbyarbeit mit dem Privatsektor und die strikte Einhaltung der Vorgaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) zurückzuführen ist. Ausländische Direktinvestitionen, die durch die von Ortega geförderten Erleichterungen in Bezug auf billige Arbeitskräfte, Steuervorteile und Sicherheitsbedingungen begünstigt wurden, brachten ebenfalls einen wirtschaftlichen Vorteil mit sich und zogen 2017 1,5 Milliarden Dollar an[10], mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 17 % seit 2009, wobei ein Großteil der Projekte für extraktive Aktivitäten in Verbindung mit dem Industrie- (39,2 %) und Bergbausektor (5,5 %) bestimmt war.

a) Betonung der Programme für menschliche Entwicklung

Ortega hat vier aufeinanderfolgende Nationale Programme für menschliche Entwicklung (NHDP) vorgelegt, die die Zeiträume 2009-2011, 2012-2016, 2018-2021 und 2022-2026 abdecken. Seit der Ausarbeitung des ersten Nationalen Programms für menschliche Entwicklung (2009-2011) wurde das für Muskitia vorgeschriebene Entwicklungsmodell festgelegt, das laut Ortega darauf beruht, dass "die

unmittelbaren wirtschaftlichen Aussichten der Karibikküste auf eine Reihe von Programmen ausgerichtet sind, die bereits umgesetzt werden, und andere, die sich in einer Phase der Untersuchung oder der Ressourcenverwaltung befinden. Diese Programme wurden von der Privatwirtschaft, den Gemeinden und dem öffentlichen Sektor im Rahmen ihrer Entwicklungspolitik für die Region konzipiert. Die Auswirkungen des Infrastrukturprogramms werden sich also im längerfristigen wirtschaftlichen Aufschwung der Karibikküste niederschlagen. Kurz- und mittelfristig wurde jedoch eine Reihe von Maßnahmen ermittelt, die mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Steigerung der Exporte und zum Wachstum des BIP beitragen werden", so die Begründung für die Durchführung einer Reihe von Programmen, die hauptsächlich mit dem Bau von Infrastrukturen (vor allem Straßen und Elektrizität) und mit der Förderung von Rohstoffen verbunden sind.

In den ersten beiden PNDH wurde ein Investitionsbedarf von 990 Millionen (PNDH 2009-2011) bzw. 2.545 Millionen Dollar (PNDH 2012-2016) festgelegt, für die beiden anderen PNDH wurde nicht öffentlich bekannt, ob es eine Investitionsplanung für ihre Durchführung gibt. Im ersten PNDH sollten 78,5 % der Mittel für die Achse der wirtschaftlichen, gerechten, nachhaltigen und harmonischen Transformation bereitgestellt werden, wobei 30 % der Mittel für die Infrastruktur und 40 % für den Bergbau vorgesehen waren; für die anderen Achsen, wie z. B. das sozioökonomische Wohlergehen, waren 19 % der Gesamtinvestitionen vorgesehen, während für die Achse der autonomen institutionellen Entwicklung 2,6 % vorgesehen waren.

Im zweiten Nationalen Entwicklungsplan waren 87 % der Investitionen für die Achse des wirtschaftlichen, gerechten, nachhaltigen und harmonischen Wandels zwischen Mensch und Natur vorgesehen, davon 50 % für die Elektrizitätsinfrastruktur, 22 % für die Wasserinfrastruktur und 9 % für die mineralgewinnenden Tätigkeiten; für die anderen Achsen wie das sozioökonomische Wohlergehen waren 10 % der Gesamtinvestitionen vorgesehen, während die Achse der institutionellen Entwicklung 2,3 % erhielt. In beiden Fällen zeigen diese NHRDPs die Tendenzen der Prioritäten, die Ortega für die Muskitia festgelegt hat, obwohl die Ausführungsberichte dieser Pläne nicht verfügbar sind.

Tabelle 3: PNDH und sein Schwerpunkt auf Muskitia.

b) Die Muskitia zum Verkauf

Im Rahmen der Kontinuität der von Bolaños vorangetriebenen Politik zur Förderung ausländischer Investitionen formalisierte Ortega 2015 mit dem Gesetz 915 die Agentur für Investitions- und Exportförderung (PRONicaragua) als dezentralisierte Einrichtung unter der sektoralen Leitung der Präsidentschaft der Republik. PRONicaragua wurde bis Oktober 2022 von dem vom Präsidenten beauftragten Minister und General a. D. Álvaro Baltodano und dem Präsidentenberater und Sohn Ortegas, Laureano Ortega, geleitet. Eines der Ziele dieser Agentur war die Förderung von Investitionen im Land und insbesondere die Förderung von Investitionen in der Muskitia, bis eine Struktur für private Investitionen in der Karibik namens PRONicaribe[11] eingerichtet wurde.

Diese Agentur trug zu einem Anstieg der ausländischen Direktinvestitionen von 626 Millionen US-Dollar im Jahr 2008 auf 1,67 Milliarden US-Dollar im Jahr 2017[12] bei, was einem Anstieg der Investitionen um 266 % und einer um 58 % höheren Diversifizierung der Herkunftsländer der Investitionen entspricht. Dies brachte die Einrichtung mehrerer Rohstoffprojekte in der nicaraguanischen Karibik mit sich, die mit dem Abbau von Wäldern und der Anlage von Forstplantagen verbunden sind, sowie verstärkte Investitionen in Bergbauprojekte, verstärkte

APRONicaragua hat in Zusammenarbeit mit PRONicaribe die Muskitia[13] aufgrund einiger der folgenden Merkmale der karibischen Region als "attraktives" Gebiet für Investitionen positioniert:

Reichlich Land zu wettbewerbsfähigen Preisen: Mit mehr als 4,9 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche ist Nicaragua bekannt für seine wettbewerbsfähigen Bodenkosten im Vergleich zu seinen Nachbarn im übrigen Zentralamerika und der karibischen Inselwelt. Darüber hinaus ist die Region aufgrund ihrer abwechslungsreichen Topografie und ihres Klimas sowie ihrer reichhaltigen Wasserressourcen sehr attraktiv für die Entwicklung verschiedener agroindustrieller Aktivitäten.

Zahlreiche und qualifizierte Arbeitskräfte: Die Arbeitskräfte in Muskitia sind jung und dynamisch und gelten als flexibel und hoch produktiv für alle Arten von Sektoren, mit guten Arbeitsgewohnheiten und der Fähigkeit, schnell zu lernen.

Die wettbewerbsfähigsten Arbeitskosten in Mittelamerika: Nicaragua ist die wettbewerbsfähigste Investitions- und Exportplattform für arbeitsintensive Tätigkeiten in ganz Amerika.

Ein günstiges Investitionsklima: Nicaragua hat eine investitionsfreundliche Regierung, die den Dialog und die gemeinsame Arbeit mit dem Privatsektor fördert. Dieses Modell der Partnerschaft und des Konsenses ist bereits in Artikel 101 der politischen Verfassung des Landes verankert. Aktivitäten in der Viehzucht und Projekte im Zusammenhang mit der Agrarindustrie.

Attraktive Investitionsanreize: Nicaragua bietet großzügige steuerliche Anreize für Investitionen und einen soliden und zuverlässigen Rechtsrahmen.

Die Art und Weise, wie diese Agentur die Muskitia positionierte, bestand darin, sie als attraktiv für Plünderung und Enteignung darzustellen, wo dem Investor die Verfügbarkeit von Land, niedrige Preise und reichlich Wasser zugesichert wurden; mit vielen jungen Menschen, die bereit waren, zu jeder Zeit und unter allen Bedingungen zu arbeiten, und mit den günstigsten Arbeitskosten in der Region; mit einer Regierung, die den Investor immer unterstützen würde; und mit großzügigen Steuerbefreiungen. Dieses Bündel von Vorteilen war für die verschiedenen neo-extraktivistischen Projekte, die sich in der Muskitia niederließen, unwiderstehlich.

5c) Neoextraktivistische Forstwirtschaft

Einer der emblematischsten Fälle von "Ortegas Neo-Extraktivismus" ist das Unternehmen Alba Forestal S.A., das 2009 als gemeinsame venezolanisch-nicaraguanische Kapitalgesellschaft[14] und als "sozialistisches Programm" im Rahmen der Bolivarischen Allianz der Amerikas, einer Initiative von Alba Alimentos de Nicaragua S.A. (ALABLINISA), gegründet wurde. Das Hauptziel dieses Unternehmens bestand darin, das durch den Wirbelsturm Felix gefällte Holz zu nutzen und die Entwicklung der kommunalen Forstwirtschaft und die nachhaltige Bewirtschaftung der Waldressourcen in den nächsten 20 Jahren zu fördern.

Nach dem Wirbelsturm Felix im Jahr 2007 wurden die Auswirkungen auf die Waldressourcen in der nördlichen Karibikzone Nicaraguas auf 1,3 Millionen Hektar beziffert, was Holzfällerinteressen zur Ausbeutung dieser Waldressourcen mit sich brachte. Alba Forestal S.A. wurde zum Monopolisten für den Holzeinschlag im Naturwald von Nord-Muskitia, wobei schätzungsweise 5 Millionen Kubikmeter oder 73.855 Container Holz entnommen wurden und allein zwischen 2014 und 2016 ein Gewinn von 5,8 Millionen Dollar erzielt wurde. Obwohl sich das Unternehmen verpflichtet hatte, die Schaffung

von Arbeitsplätzen, die Nutzung durch die Gemeinschaft, die Reinvestition und Ausschüttung von Gewinnen sowie die Wiederaufforstung zu fördern, wurden diese Versprechen nicht eingehalten[15].

Obwohl es das Ziel des Unternehmens Alba Forestal S.A. war, das durch den Hurrikan gefällte Holz abzubauen, stellte sich heraus, dass das nicht rechtzeitig abgetragene Weichholz verrottete oder bei den unkontrollierten Verbrennungen nach dem Hurrikan verzehrt wurde, was dazu führte, dass das Unternehmen in verschiedenen indigenen und afro-karibischen Gemeinden in der nördlichen Karibik stehenden Wald abbaute. Nach vierjähriger Tätigkeit im Gebiet von Maniwatla begannen SIPBAA und Kuakuil II mit der Holzgewinnung auf dem Gebiet der Zehn Gemeinden, El Naranjal, Laguna de Kukalaya, Layasiksa, Risco de Oro, Wasakin und andere Gemeinschaften mit kleineren Beiträgen. Einige dieser Gemeinden befinden sich in der Pufferzone des Biosphärenreservats Bosawás, in den Gebieten der Miskitu und in Naturreservaten wie der Lagune Layasiksa und der Lagune Kukalaya.

Im Jahr 2014 wurde der Name von Alba Forestal S.A. in N&H Wood Products geändert; die meisten der großen Holzunternehmen in Nicaragua kauften "schmutziges" Holz von einem dieser beiden Unternehmen, die mit dem venezolanischen Kapital verbunden sind, darunter auch die Interkommunale Gesellschaft für lokale Wirtschaftsentwicklung (CIDEL). Sowohl Alba Forestal S.A. als auch N&H Wood Products kontrollierten die Holzlieferungen auf nationaler und internationaler Ebene und verfügten über alle erforderlichen Genehmigungen staatlicher Institutionen.

Ortega hat die Forstgesetzgebung für seine eigenen Interessen geändert, mit dem Dekret Nr. 92-2007 erlaubte er die besondere Nutzung der durch den Hurrikan Felix abgeholzten Waldressourcen, dann hob er mit dem Dekret Nr. 82-2009 das Forstverbot für Kiefern auf und reformierte auch das Forstgesetz mit dem Dekret Nr. 82-2009. 82-2009 reformierte er auch das Gesetz 462, das Gesetz zur Erhaltung, Förderung und nachhaltigen Entwicklung des Forstsektors, um die Entscheidungen des Forstsektors durch das Gesetz 947 vom Präsidenten zu kontrollieren;

Dazu gehören die Genehmigung der Abholzung nach den Wirbelstürmen Iota und Eta durch den Verwaltungsbeschluss Nr. CODF 54-2020 und die Aufhebung des Abholzungsverbots für Arten wie Cedro Real und Pochote durch den Erlass 02-2022. Diese Dekrete und Beschlüsse schließen auch Schutzgebiete in indigenen und afro-indigenen Gebieten ein, wodurch die Abholzung zum Nachteil der Wälder, die diese Gemeinschaften schützen, weiterhin gefördert und zugelassen wird.

d) Neo-Extraktivismus im Bergbau

Ein weiteres Beispiel für Ortegas Neo-Extraktivismus ist der Bergbau-Extraktivismus. Ortega hat für 23 % der Landesfläche Konzessionen vergeben. Von den 229 bestehenden Konzessionen für den Metallbergbau, von denen sich mehr als 70 % in der Muskitia befinden, sind 63 % der Konzessionen bis 2020 vergeben und 36 % befinden sich im Vergabeverfahren, von denen viele bereits bis 2023 vergeben sind. Analysiert man nur die bis 2020 erteilten Konzessionen, so kann man feststellen, dass Ortega mit 114 Konzessionen in drei aufeinanderfolgenden Zeiträumen die meisten Konzessionen für den Metallabbau auf nicaraguanischem Gebiet erteilt hat, was einen Anstieg von 356 % im Vergleich zu Abbildung 2: Wachstum der Konzessionen. Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der MEM-Datenbank.

Darüber hinaus verabschiedete das Ortega-Murillo-Regime 2017 das Gesetz Nr. 953, das Gesetz zur Gründung der nicaraguanischen Bergbaugesellschaft (ENIMINAS), und führte zusammen mit diesem Gesetz Änderungen bei der Verwaltung des nationalen Bergbaureservats ein; nach Angaben des Ministeriums für Energie und Bergbau werden diese Bergbaureserven bis 2021 836.688 Hektar umfassen, was 7 % der Landesfläche entspricht. Das MEM versichert außerdem, dass die für die Entwicklung des Bergbaus zur Verfügung stehende Fläche 4,2 Millionen Hektar beträgt, was 36 % der Landesfläche ausmacht.

Bergbaukonzessionen in verschiedenen indigenen und afro-indigenen Gebieten, 141
Bergbaukonzessionen wurden in diesen Gebieten quantifiziert, 69 Konzessionen wurden erteilt und 72 beantragt; hinzu kommen 42 Grundstücke, die zu Bergbaureservaten erklärt wurden. Mit anderen Worten: Insgesamt 183 Bergbaukonzessionen und Bergbaureservate befinden sich in indigenen und afro-indigenen Gebieten, 76 % davon vor allem in Nord-Muskitia.

Abbildung 3: Karte der Landnutzung und der Bergbaukonzessionen in indigenen Gebieten.

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage von Informationen der Fundación del Río.

zu den drei Zeiträumen der vorangegangenen neoliberalen Regierungen bedeutet.

Die Zahl der Unternehmen und Einzelpersonen, die von den bis 2020 erteilten Konzessionen profitieren, beläuft sich auf 54, wobei einige wenige den Großteil der erteilten Konzessionsrechte verwalten. Fünf der Unternehmen verwalten mehr als 60 % der konzessionierten Hektar und die meisten von ihnen befinden sich in ausländischem Besitz; in der Regel haben internationale Unternehmen oder Finanzgruppen Tochtergesellschaften oder kaufen die Konzessionsrechte von lokal gegründeten Unternehmen, die für die ersten Phasen der Bergbauprojekte zuständig sind, weshalb es schwierig ist, nachzuvollziehen, wer das Eigentum an den Konzessionsrechten hält oder halten wird.

Von den ersten 15 Unternehmen, denen Konzessionen erteilt wurden, verfügen Unternehmen kanadischer Herkunft über die meisten Konzessionen, die zusammen 35 % des Konzessionsgebiets abdecken, ein einziges kolumbianisches Unternehmen verfügt über 21 % des Konzessionsgebiets, nicaraguanische Unternehmen über 11 % und Unternehmen aus dem Vereinigten Königreich über 10 %. Es ist wichtig zu erwähnen, dass es bei Bergbauprojekten auch Partnerschaften gibt, bei denen zwei oder mehr Unternehmen Anteile an den Konzessionsrechten haben, d.h. es kann Bergbaukonzessionen geben, die zwei Unternehmen gleichzeitig gehören.

Tabelle 4: Konzessionen und begünstigte Unternehmen.

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage von Datenbanken der Fundación del Río.

Nach der Förderung des industriellen Bergbaus durch Ortega wurde auch der illegale handwerkliche Bergbau in mindestens 38 Gemeinden des Landes, einschließlich des Departements Rio San Juan und der Regionen Süd- und Nordkaribik, zugelassen. Dieser illegale Bergbau, der in seinen Vermarktungs- und Exportkanälen eng mit dem industriellen Bergbau verbunden ist, hat aufgrund der Verwendung von Quecksilber und der Zunahme von Konflikten schwerwiegende Auswirkungen auf das biologische Reservat Indio Maíz und das Biosphärenreservat BOSAWÁS.

Andererseits wurden bisher im Jahr 2023 fünf neue Konzessionen in der südlichen Muskitia für ein einziges Bergbauunternehmen, Calibre Mining Nicaragua SA, mit einer Fläche von 226.083 Hektar erteilt, und fünf weitere Konzessionen mit einer Fläche von 188.775 Hektar für dasselbe Unternehmen stehen kurz vor der Genehmigung, so dass die Aussicht besteht, dass diese neuen Konzessionen die südliche Muskitia zu einer neuen Region für den Bergbau im Land machen. Es gab auch Informationen über den Einstieg chinesischer Bergbauunternehmen namens Zhong Fu Development SA, Santa Rita Mining und HYTS Resources Development SA, die drei Unternehmen, denen Konzessionen erteilt wurden, wobei die ersten beiden in der Nord-Muskitia und die letzte in der Süd-Muskitia des Landes liegen.

e) Neo-Extraktivismus in der Viehzucht

Einer der von Ortega am meisten geförderten und begünstigten Sektoren war die extensive Viehzucht, zunächst durch Investitionen, Darlehen und Programme mit venezolanischen Mitteln, die die Viehzucht in seinen ersten beiden Amtszeiten förderten, und dann durch die Förderung ausländischer Direktinvestitionen in diesem Sektor. Dies führte zu einem Anstieg des Viehbestands des Landes um 62 %, von 3,6 Millionen Rindern im Jahr 2007 auf 5,8 Millionen Rinder im Jahr 2022, und zu einer Vergrößerung der Weidefläche um 5,7 Manzanas, was einer durchschnittlichen Besatzdichte von 0,8 Tieren pro Manzana entspricht.

Nach Angaben der FAO (Van der Hoek, et al., 2021) wurden im Zeitraum von 1969 bis 2015 56 % der Waldfläche in Weideland umgewandelt. 90 % dieser Abholzung konzentrierte sich auf zehn Schutzgebiete in der Muskitia von Nicaragua, darunter BOSAWAS, Cerro Silva, Punta Gorda, Cerro Saslaya und Indio Maíz. Fast 50 % des Viehbestands befindet sich in der Muskitia, einschließlich des

Departements Rio San Juan, und laut FAO (2021) sind etwa 67 % der derzeit für die Viehhaltung genutzten Flächen ungeeignet, weil sie entweder auf Böden mit schwerer Textur liegen, Gebiete mit hoher Überschwemmungswahrscheinlichkeit sind und/oder Gebiete sind, in denen Landnutzungsänderungen nicht gefördert werden sollten, wie z. B. in indigenen und afro-indigenen Gebieten oder Schutzgebieten.

Abbildung 4: Ungeeignete Landnutzung.

Quelle: FAO 2021. Konfrontation mit der Viehhaltung.

Gerade die Gebiete mit der höchsten Konzentration von Flächen mit unangemessener Nutzung für die Viehzucht befinden sich in den Muskitia, die 30 % der von schlechten Praktiken betroffenen Flächen ausmachen. Dieser Prozentsatz könnte sich noch erhöhen, da diese Aktivitäten weiter fortschreiten und den Druck und die Vertreibung von Viehzüchtern erhöhen, die in Schutzgebiete und indigene und afro-indigene Gebiete in der Muskitia eindringen.

Im Biologischen Reservat Indio Maíz wurden fünf Routen für den Handel mit Rindern, die in diesem Reservat gemästet werden, ermittelt. Eine davon wird für den Schmuggel nach Costa Rica genutzt, zwei weitere führen zu den Brückenwaagen^[16] in Nueva Guinea, während die anderen beiden Routen zu den Brückenwaagen in El Castillo führen. Die vier Routen, die über die Brückenwaagen führen, sind diejenigen, die zu den wichtigsten Schlachthöfen des Landes, MACESA, Sukarne, San Martin und Novatierra, führen, um dort verarbeitet und an verschiedene Bestimmungsorte, hauptsächlich den US-Markt, exportiert zu werden. Die folgende Abbildung zeigt die Dynamik des Viehbestands, der in den Territorien Rama und Kriol sowie im Biologischen Reservat Indio Maíz erzeugt wird.

Abbildung 5: Illegal produzierte Rinder in Ketten im Biologischen Reservat Indio Maíz. Quelle: NITLAPAN, Fundación del Río.

f) Andere extraktive Sektoren

Auch die afrikanische Palmenmonokultur ist unter Ortega auf dem Vormarsch. Laut dem Bericht von De Camino (2018) verfügte diese Industrie im Jahr 2016 über 48.142 Hektar, hauptsächlich in der Region Muskitia, durch neun Unternehmen: PALCASA, Nicavista, Extracete, Kukra Development Corp, Oleo Caribe, CANSA, San José, Agrodesarrollo und Caribbean Dream World. Im Jahr 2000

betrug die mit Palmöl bepflanzte Fläche 4.561 Hektar, was bis zum Jahr 2016 einen Anstieg von 955 % bedeutet.

Derselbe Bericht besagt, dass die afrikanische Palme zwischen 2010 und 2016 24,5 % des Waldes und 72,9 % der landwirtschaftlichen und viehwirtschaftlichen Nutzung ersetzt hat.

Auch bei der Erdölexploration hat Ortega die Vergabe von Konzessionen vorangetrieben und den rechtlichen Rahmen geändert, um die Umweltkontrollen für Unternehmen in der Explorationsphase zu reduzieren, und das alles bei der Suche nach Erdöl auf den pazifischen und atlantischen Meeresplattformen des Landes. Seit 2008 wurden 10 Explorationskonzessionen vergeben, 4 in der Karibik und 6 im Pazifik, von denen 7 Unternehmen profitieren: MKJ Exploraciones Internacionales SA, Repsol Exploraciones, Noble Energy, Industrias Oklahoma Nicaragua, Statoil, Infinity Energy Resources und Pan American Oil Limited.

3.4 Abschließende Überlegungen

Es ist äußerst wichtig, die Merkmale des von Ortega durchgesetzten neo-extraktivistischen Modells weiter zu untersuchen und zu vertiefen, denn es weist eine Reihe von Besonderheiten auf, die es von fortschrittlichen südamerikanischen Regierungen unterscheiden, wie z. B. die Förderung einer neuen Wirtschaftselite, die die Kontrolle über die Bergbauunternehmen übernimmt und dafür sorgt, dass seine Familie, seine Partei und die Armee mit diesen Unternehmen verbunden bleiben.

Darüber hinaus ist der diktatorische und repressive Ansatz, der nach 2018 stärker ausgeprägt wurde, eine Abkehr von der demokratischen Linken, auf der ihre Pendanten im Süden basierten. Schließlich sind viele dieser extraktiven Verhaltensweisen und Muster auch in anderen Ländern der Region, wie Honduras und Guatemala, zu beobachten, was der Beginn des Neo-Extraktivismus von Ortega in Zentralamerika sein könnte.

(*) Präsident der Fundación del Río.

[1] Die Trickle-Down-Theorie besagt, dass ein größeres Wachstum in bestimmten Sektoren zu einem höheren Einkommen, mehr Beschäftigung und mehr Konsum für die gesamte Gesellschaft führen würde.

[2] Für Gudynas sorgt der Staat für bestimmte Regeln, die diese Unternehmen schützen, wie z. B. den freien Kapitalfluss, günstige Konzessionen für die Ausbeutungszonen, die erforderlichen

Genehmigungen (Arbeits-, Umwelt-, Standortgenehmigungen usw.), oder er verzichtet einfach auf Kontrollen und Vorschriften.

[3] Für den Autor besteht die Karibikküste Nicaraguas aus den beiden Autonomen Regionen und dem Departement Rio San Juan.

[4] Miskitu, Mayangna, Ramas, Kreolen, Garífunas, Mestizen und Costeños. Die Costeño-Identität gilt als eine im Aufbau befindliche Identität, die auf der Selbstidentifikation der an der Küste geborenen Bevölkerung beruht, die hauptsächlich aus Mestizen besteht oder mit anderen indigenen Ethnien der Karibikküste vermischt ist.

[5] In dieser Zeit wurde sie als Mosquitoküste bezeichnet.

[6] <https://www.notimerica.com/politica/noticia-nicaragua-daniel-ortega-reunira-martes-sector-empresarial-nicaraguense-combatir-pobreza-20070617193330.html>

[7] Rose J. Spalding. Unternehmer und der postrevolutionäre Staat: die Neuordnung der Eliten und die neue Strategie der Zusammenarbeit in Nicaragua. 2017

[8] CPN. Artikel 101: Die Arbeitnehmer und die anderen produktiven Sektoren, sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor, haben das Recht, sich an der Ausarbeitung, Durchführung und Kontrolle der Wirtschaftspläne zu beteiligen, in Übereinstimmung mit dem vom Staat geförderten Modell des Dialogs, der Allianz und des Konsenses, mit dem Ziel, die Produktivität durch bessere Bildung und Ausbildung, bessere Formen der Produktionsorganisation, die Übernahme moderner Technologien, Investitionen in erneuertes Produktivkapital, verbesserte Infrastruktur und öffentliche Dienstleistungen zu steigern.

[9] FUNIDES, Nicaragua en Crisis Política y Socioeconómica, Informe de Coyuntura 2018.

[10] PRONicaragua, 2019. Investor's Guide 2019. Managua.

[11] Octavio Mederos Marrero. Analyse zur Entwicklung einer Investitionsförderungspolitik aus einem nationalen Ansatz und Anwendung auf eine Schwerpunktregion Nicaraguas. 2015

[12] PRONicaragua, Guía del Inversionista, 2021.

[13] PRONicaragua, Die Karibikküste Nicaraguas. 2017

[14] Siehe <https://www.divergentes.com/el-ruinoso-legado-de-alba-forestal/>.

[15] Siehe <https://www.connectas.org/el-ruinoso-legado-de-alba-forestal/>

[16] Bei den Waagen handelt es sich um private Unternehmen, die in den Gemeinden angesiedelt sind, wo der gesamte An- und Verkauf von Rindern vor dem Transport zu den Schlachthöfen abgewickelt wird und wo auch Rinder aus dem Biologischen Reservat Indio-Maíz beobachtet werden können, was eine Verbindung zwischen den beiden Elementen darstellt.